



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

06. April 2018

Wochenbericht KW 14

forsa | Emnid | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 34 % bzw. 33 %, SPD bei 18 % bzw. 17 %
Wirtschaft:	Pessimistische Erwartungen überwiegen
Eigene finanzielle Lage:	Die meisten Bundesbürger erwarten keine Veränderungen
Wichtigstes Thema:	Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	Emnid¹ für BamS	infratest dimap² für ARD
CDU/CSU	33 (+2)	34 (-)	33 (-1)
SPD	18 (-1)	17 (-1)	18 (-)
FDP	9 (-)	8 (-)	9 (-)
DIE LINKE	10 (-1)	11 (-)	10 (+1)
B'90/Grüne	12 (-)	12 (-)	12 (+1)
AfD	13 (-1)	13 (+1)	14 (-1)
Sonstige	5 (+1)	5 (-)	4 (-)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.	29.03.-05.04.	03.-04.04.

Die Union liegt bei Emnid 17 (+1), bei forsa 15 (+3) und bei infratest dimap 15 (-1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Merkel	51 (+1)
Nahles	13 (-)
Merkel	46 (+1)
Scholz	21 (-)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.

Angela Merkel liegt bei der Kanzlerpräferenz 38 (+1) Prozentpunkte vor Andrea Nahles und 25 (+1) Prozentpunkte vor Olaf Scholz.

85 % (-1) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Merkel und 3 % (-) Nahles. Von den SPD-Anhängern würden sich 32 % (-1) für Nahles und 36 % (+2) für Merkel entscheiden.

Bei der Alternative zwischen Merkel und Scholz sprechen sich 80 % (-2) der CDU/CSU-Anhänger für Merkel und 8 % (+2) für Scholz aus; von den SPD-Anhängern präferieren 49 % (-1) Scholz und 27 % (+1) Merkel.

¹ Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (08.04.2018)

² im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 9

Problemlösungskompetenz

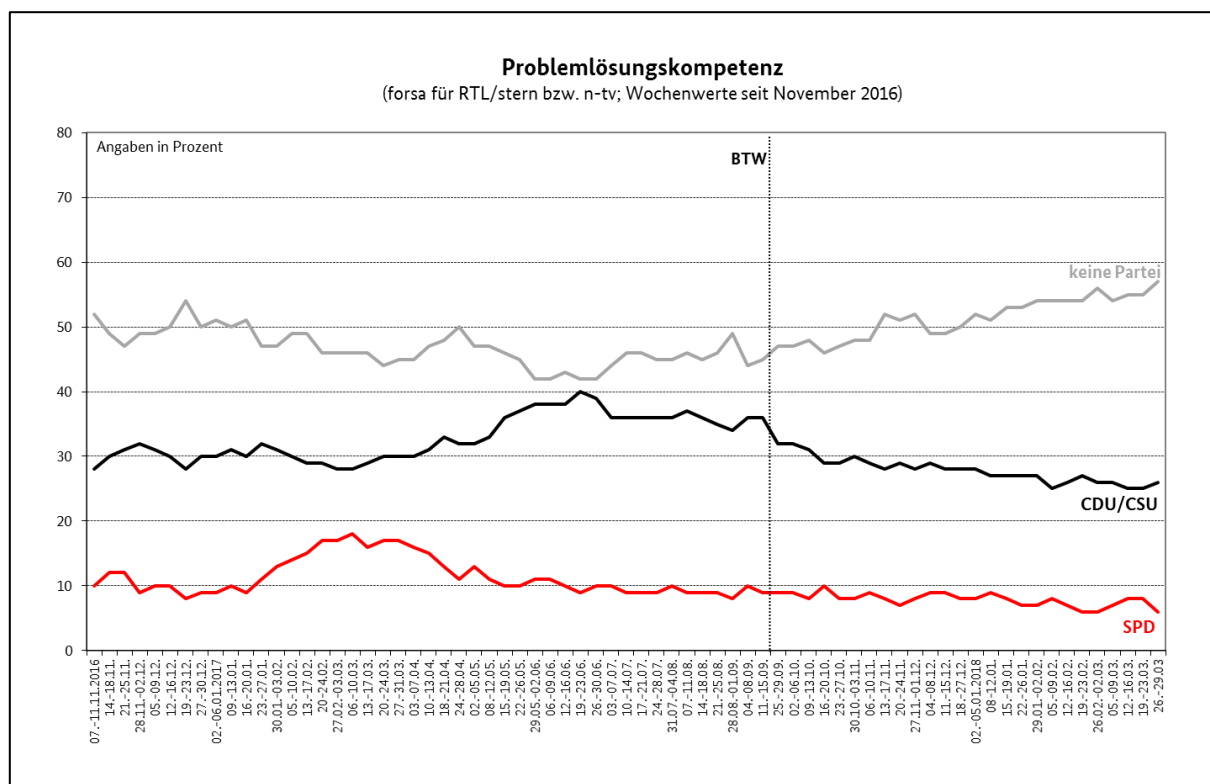
Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	26 (+1)
SPD	6 (-2)
sonstige Parteien	11 (-1)
keine Partei	57 (+2)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 20 (+3) Prozentpunkte vor der SPD.

57 % (+2) trauen die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

65 % (+2) der Unionsanhänger meinen, dass die eigene Partei mit den Problemen in Deutschland am besten fertig wird, bei den SPD-Anhängern sagen dies 35 % (-2) von ihrer Partei.



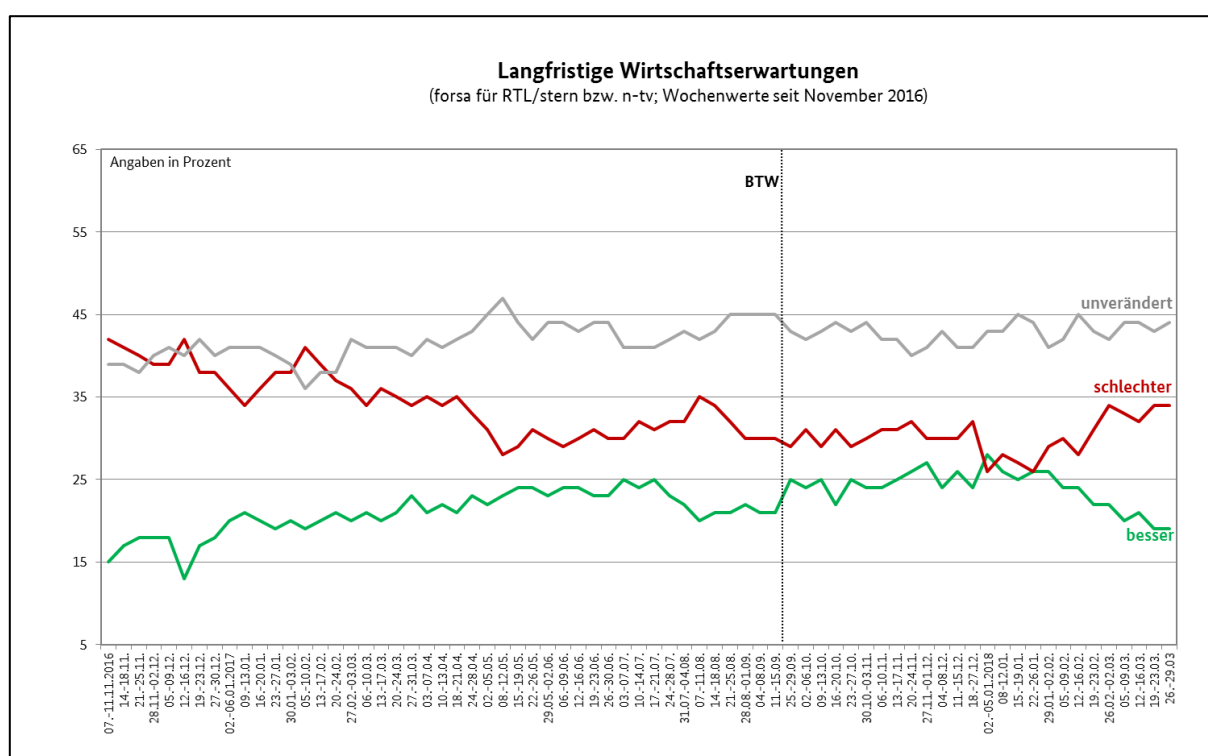
Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	19	(-)
schlechter	34	(-)
unverändert	44	(+1)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.	

Die langfristigen Wirtschaftserwartungen haben sich im Vergleich zur Vorwoche nicht verändert.

Der Anteil der Bevölkerung, der mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren rechnet, liegt um 15 (-) Prozentpunkte höher als der Anteil, der von einer Verbesserung ausgeht.



● Bewertung der eigenen gegenwärtigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 11

	forsa für BPA	
besser als vor einem Jahr	17	(+2)
schlechter als vor einem Jahr	13	(-)
genauso wie vor einem Jahr	69	(-2)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.	

Unter 45-Jährige nehmen deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr als über 60-Jährige (26 % zu 9 %).

Geringverdiener (21 %) und Personen mit einfacher formaler Bildung (18 %) nehmen deutlich häufiger eine Verschlechterung ihrer gegenwärtigen finanziellen Lage wahr.

● Bewertung der eigenen zukünftigen finanziellen Lage

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 11

	forsa für BPA	
in einem Jahr besser	24	(-)
in einem Jahr schlechter	9	(-1)
ungefähr so wie jetzt	66	(+2)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.	

Unter 45-Jährige erwarten deutlich häufiger eine Verbesserung ihrer finanziellen Lage als über 60-Jährige (39 % zu 10 %).

● Günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 11

	forsa für BPA	
zurzeit günstig	48	(-)
zurzeit eher ungünstig	41	(-3)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.	

30- bis 60-Jährige (55 %) sind überdurchschnittlich häufig der Meinung, dass zurzeit ein günstiger Zeitpunkt für größere Anschaffungen wäre.

Gutverdiener sind häufiger dieser Meinung als Geringverdiener (63 % zu 30 %), Personen mit hoher formaler Bildung häufiger als Personen mit einfacher formaler Bildung (56 % zu 33 %) und Männer öfter als Frauen (53 % zu 44 %).

● Einschätzung: Wie sehen die meisten Bürger ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 11

	forsa für BPA	
eher optimistisch	51	(+3)
eher pessimistisch	27	(-1)
Erhebungszeitraum	26.-29.03.	

Gutverdiener (59 %) und Personen mit hoher formaler Bildung (56 %) glauben überdurchschnittlich oft, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher optimistisch einschätzen.

Geringverdiener (38 %), Personen mit mittlerer formaler Bildung (33 %) und Ostdeutsche (32 %) glauben überdurchschnittlich häufig, dass die meisten Menschen, die sie kennen, ihre eigenen wirtschaftlichen Verhältnisse eher pessimistisch einschätzen.

Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	infratest dimap für BPA
Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs-, Asylpolitik	18 (+3)
Konflikt England – Russland/Anschlag auf Ex-Spion Skripal	7 (-9)
Handelsbeziehungen zur USA	7 (-)
Bürgerkrieg im Irak und Syrien/Terrorgruppe "Islamischer Staat"	5 (+3)
US-Präsidentschaft Donald Trump	5 (+5)
Koalitionsverhandlungen/Regierungsbildung	5 (-4)
Erhebungszeitraum	03.-04.04.

Die Bundesbürger beschäftigen sich in dieser Woche am meisten mit dem Thema "Flüchtlinge, Ausländer in Deutschland/Zuwanderungs- und Asylpolitik". Über 65-Jährige (23 %) und Anhänger der AfD (36 %) erwähnen das Thema besonders häufig.

Der Konflikt England – Russland und der Anschlag auf Ex-Spion Skripal wird überdurchschnittlich häufig von Anhängern der Linkspartei (17 %) und der Grünen (13 %) genannt.

Personen mit hoher formaler Bildung (12 %) sowie Anhänger der FDP (15 %), der Grünen (13 %) und der Linkspartei (12 %) nennen die Handelsbeziehungen zur USA überdurchschnittlich oft.

